

## WP-07

Katrin Göring-Eckardt MdB

KV Gotha



Liebe Freundin, lieber Freund,

weniger als ein Jahr vor der Bundestagswahl wird Deutschland allenfalls noch provisorisch regiert.

Die selbsternannte Wunschkoalition mit einer Kanzlerin, die sich zwanghaft bemüht, über dem traurigen Alltag zu schweben, einer FDP, die nicht programmatisch, sondern ausschließlich in Deals und

Lobbyinteressen denkt, und der Lokalgröße „Crazy Horst“ als freiem Radikalen gibt ein Bild ab, bei dem sich jeder Karikaturist die Hände reibt. Das ist aber angesichts der drängenden gesellschaftlichen Probleme nicht lustig sondern einfach nur bitter. Es ist keine Angeberei, sondern ein Versprechen, wenn wir sagen: Wir können es besser!

Wir können es besser, denn wir sind die **WIR-Partei**. Bündnis 90/Die Grünen sind die Partei, die für ein solidarisches Gemeinwesen und für eine gerechte Gesellschaft steht. Wir wollen weder, dass Menschen im Alter Angst vor Armut und Einsamkeit haben müssen, noch, dass Kinder unter der Armutsgrenze aufwachsen und schlechteren Zugang zu Bildung und Teilhabe haben. Wir wollen keine Gesellschaft, in der der Vorname oder die Straßenseite, auf der man aufwächst, schon die Entscheidung für das spätere Leben vorwegnehmen. Eine gerechtere, eine wirklich inklusive Gesellschaft heißt auch: Starke Schultern tragen mehr als Schwache. Was sich selbstverständlich anhört, ist in Deutschland keinesfalls Realität, und von Schwarz-Gelb noch nicht mal gewollt. Statt Steuergeschenken für Mövenpick und Co. brauchen wir deshalb eine Vermögensabgabe, statt des Dienstwagenprivilegs einen menschenwürdigen Regelsatz für ALG II-EmpfängerInnen. Wir sind die Partei des sozialen Zusammenhalts, weil wir nicht nur auf uns schauen und was unserem eigenen Geldbeutel hilft, sondern weil wir auch an die denken, die sonst außen vor sind.

Wir können es besser, denn wir sind die **DAFÜR-Partei**. Während Schwarz-Gelb die Energiewende blockiert und hintertreibt und mit dem Betreuungsgeld familienpolitisch zurück in die 1950er Jahre will, haben wir die Konzepte für eine gerechte, zukunftsfähige Gesellschaft. Deshalb sind wir für eine Kindergrundsicherung, damit kein Kind zurückbleibt, und für eine Garantierente, damit Alter nicht Armut und Ausgrenzung heißt. Und für eine sozial gerechte Energiewende zu sein bedeutet, dass eben nicht die Oma von nebenan, die junge Familie oder der mittelständische Handwerksbetrieb am Ort die Ausnahmen bei der EEG-Umlage und den Netzentgelten für Golfplätze oder Hähnchenmastanlagen mitbezahlen müssen. Wir sind für die Frauenquote in Wirtschaft und Politik, weil es eben nicht egal ist, dass Frauen immer noch von der „gläsernen Decke“ in den Führungsetagen dieser Republik gestoppt werden. Und wir wollen endlich echte rechtliche Gleichstellung für Lesben und Schwule, denn eine bunte, eine vielfältige Gesellschaft darf keine Form des Zusammenlebens benachteiligen.

Wir können es besser, denn wir sind die **HIER-Partei**. Wir sind diejenigen, die Heimat neu buchstabieren, die einzigen, die so einen Begriff entstauben und neu mit Leben füllen können. Weil wir uns als Europäer verstehen und gleichzeitig gerne Berliner Pflanze, Kölscher Jung oder Erfurter Puffbohne\* sind. Weil wir erhalten wollen was uns erhält. Wir wollen keinen Gendreck auf den Feldern und keinen Plastikmüll in den

---

\* <http://www.erfurt.de/ef/de/entdecken/tradition/puffbohne/>

## WP-07

Weltmeeren. Wir wollen unsere Türen aufmachen, denn dahin, wo man sich wohl fühlt, lädt man gern ein. Wir wollen Flüchtlingen eine Perspektive geben, mit sicherem Aufenthalt und nicht von Duldung zu Duldung, wir wollen dass Schluss ist mit Sachleistungen und auch mit Kampagnen eines Innenministers, der Ausländerfeindlichkeit noch schürt. Wir wollen, dass das Zusammenleben von Verschiedenen als Bereicherung verstanden wird und nicht als Last: Inklusion auf Augenhöhe statt Integration in die Mehrheit.

Als Vertreterin der 1989erInnen, derjenigen also, die zu dieser Zeit in Ost und West in die Politik gegangen sind, möchte ich im Parteirat von Bündnis 90/Die Grünen dafür kämpfen, dass wir die Mitmach-Partei bleiben, vielleicht sogar noch stärker werden. Für die Freiheit, zu sagen was man denkt, habe ich mich vor 1989 in der kirchlichen Oppositionsbewegung engagiert und bin gegen die SED-Diktatur auf die Straße gegangen. Der Wunsch nach echter Mitbestimmung, nach gelebter Demokratie ist und bleibt mir ein wesentliches Anliegen. Diese Demokratie ist es wert, dass wir sie verteidigen, gegen Nazis, gegen populistische Anwürfe von links und rechts und gegen das zynische Totschlag-Argument von der vermeintlichen Alternativlosigkeit.

Über zwanzig Jahre nach der Wiedervereinigung sind im Osten der Republik Hoffnungen enttäuscht worden, Biografien anders verlaufen als gedacht. Das Versprechen der blühenden Landschaften ist nicht überall Realität geworden, und Investitionen in Straßen und Beton haben am Ende nicht für den dauerhaften Aufschwung Ost gesorgt, den einige sich davon erhofft hatten. Trotzdem gibt es viele Erfolgsgeschichten aus den letzten zwanzig Jahren, die zeigen, dass im Ideenlabor Ost vieles gelungen und entstanden ist, das niemand erwartet hätte. Eine Transformationsregion, die ein Beispiel sein kann dafür, wie wir Wandel gestalten, wie neues entstehen kann. Ein gutes Beispiel ist das „Solar Valley“ in Mitteldeutschland, wo viele Betriebe der Solarindustrie neu gegründet worden und gewachsen sind. Um so unverständlicher ist es, dass die Bundesregierung mit ihrer Kahlschlagpolitik eine Zukunftsbranche verunsichert und zerstört, und so die De-Industrialisierung Ostdeutschlands gezielt vorantreibt und dem Mittelstand, den Planungsbüros, Ingenieuren und Handwerkern vor Ort sehenden Auges eines ihrer wichtigsten Standbeine mit der Kürzungsblutgrätsche weghaut.

Die WIR-Partei, die DAFÜR-Partei, die HIER-Partei, das sind wir, das sind Bündnis 90/Die Grünen. Ich will nicht zuletzt, dass wir mit unseren guten und durchdachten (und durchgerechneten!) Konzepten in diese Wahl gehen, aber unseren visionären Überschuss darüber nicht kleinreden. Wir sind diejenigen, von denen man erwartet, dass sie dieses Land gestalten statt es nur lustlos zu verwalten. GRÜNE in allen Landesparlamenten, im Bundestag und im Europaparlament, GRÜNE Regierungen in momentan fünf Bundesländern, ein GRÜNER Ministerpräsident, GRÜNE in den Kommunalparlamenten, Stadtverwaltungen und Rathäusern der Republik zeigen, dass unsere Ideen in der Mitte der Gesellschaft angekommen, um nicht zu sagen, tonangebend geworden sind. Das ist aus meiner Sicht ein Ansporn, diesen Erwartungen gerecht zu werden und zu zeigen, dass wir keine Klientelpartei sind, sondern eine Vision für die Gesellschaft als Ganzes haben.

Um dieses Land gerechter, zukunftsfähiger und vielfältiger zu machen braucht es 2013 den politischen Wechsel und die Ablösung der Regierung Merkel durch eine rot-grüne Bundesregierung. Klar ist: Ohne uns wird es 2013 diesen notwendigen politischen Wechsel nicht geben. Für starke GRÜNE in einer nächsten Bundesregierung will ich gerne mit euch gemeinsam kämpfen. Deshalb bewerbe ich mich um einen Sitz im Parteirat von Bündnis 90/Die Grünen und freue mich über Eure Unterstützung.

Herzliche Grüße

